



Anno 1760. Mondtags den 14. Julius. No. 81.

Warschau, vom 9 Jul.

Gestern traten des Hrn. Herzogs von Curland Königl. Hoheit, nachdem Hochdieselben bey des Königs Majestät Dero Hrn. Vaters sich auf das zärtlichste beurlaubet, die Reise nach Curland an. Viele Hrn. Senateurs und andere hohe Reichsbeamte waren im Gefolge Sr. Königl. Hoheit, um Hochdieselben einige Reisen zu begleiten.

Dresden, vom 22 Jun.

Die Reichsarmee ist heute bey uns angekommen. Sie campirt auf der Anhöhe bey Plauen, wird aber morgen weiter herunter an hiesige Stadt rücken. Des Herzogs von Zweybrücken

den Durchl. trafen einige Stunden eher ein, und speiseten diesen Mittag bey des Hrn. Generals von Maquire Excellenz. Se. Durchl. haben vorerst Dero Quartier im Gräflich. Hohenmischen Palais genommen, werden aber, wie verlautet, übermorgen das Palais im Garten der Frau Gräfin Moschinska beziehen.

London, vom 28 Jun.

Die wichtige Nachricht von der Aufhebung der Belagerung Quebecks hat hier viel Freude verursacht, und bey unsern Landsleuten, die vorher über das Schicksal dieser Stadt Wetten angestellt, manchen Beutel geleeret und manchen gefüllet. Unser Hof selbst hat die Neuheit

gierde des Publici durch folgende in der gestrigen Hofzeitung bekanntgemachten Umstände vergnügt:

Whitehall, vom 27. Jul.

„Diesen Morgen kamen der Major Matland, nebst dem Capitain Schomberg, allhier an, und übergaben dem Hrn. Pitt ein Schreiben des Generals Murray vom 27. May. Der General meldet darin unter andern Folgendes:

„Am 28. April des Nachts eröffnete der Feind die Transcheen vor Quebec. Während der Belagerung lagte Commodore Schwanton mit seinem und der Capitains, Schomberg und Deane, Schiffen an. Dieser letztere hat aber sein Schiff nachher durch einen Zufall verlohren. Als ich am 17. May einen Ausfall thun wollte, vernahm ich von dem Lieutenant Mac Alpin, daß er Detaschements ausgeschiedt hätte, um den Feind aufzuhalten, und daß dieser völlig abgezogen sey, nachdem er alle seine Bagage, seine Magazine, 34 Batteriestücke, worunter 4 gegossene 12pfündige Kanonen, 10 Feldstücke, 6 Mörser, 4 Petarden, und eine Menge Leitern zurückgelassen. Man hat ihm bey dem Nachsetzen nicht erreichen können. Es heißt, seine Armee bestünde nur noch in 5000 Mann, und die Canadenser hätten sich von ihr getrennt. Nachdem meine Truppen, die ich im vergangenen Herbst detachiret hatte, wieder zu mir gestoßen sind, so mache ich nun Anstalten, den General Amherst in seiner vorzunehmenden Eroberung vom übrigen Canada zu unterstützen. Ich glaube aber nicht, daß er noch vor dem Monat Julius wird agiren können, &c.“

Man hat hier eine Zeitung aus Ostindien, daß die Engländer bey Bengala 3 Schiffe der Holländischen Ostindischen Compagnie angegriffen, und versenkt hätten, weil diese Schiffe den Franzosen, wovon sie auch 1000 Mann am Bord gehabt hätten, Salpeter zuführen wollten. Es sollen noch 7000 Mann Englischer Truppen nach Deutschland übergehen.

Aus der Witterau, vom 29. Jun.

Das den 21. dieses nach Dillenburg detachirte Französische Corps, kehrte zwar alle An-

stalten vor, das dortige Schloß zu beschleffen, doch dem ohngeachtet ist solches in der Nacht auf den 22. gegen Marburg aufgebrochen. Gestern aber zog ein anderes Französisches Corps gegen das Dillenburgische Schloß an, und lagerte sich eine Viertelstunde vor Dillenburg. Der Ein- und Ausgang dieser Stadt ist wirklich versperret. Gedachtes Schloß wird zwar noch nicht beschossen, doch soll es bald geschehen.

Auszug eines Schreibens aus dem Hauptquartier des Herzogs Ferdinand zu Diedershausen, einem Nassau Weilburgischen Dorfe, vom 29. Junii.

Wir befinden uns hier seit dem 26. dieses. Wir sind dem Feind so nahe, daß man heute nichts gewisseres, als eine entscheidende Bataille vermuthet, denn dieses ist, nach allen Aspecten, unvermeidlich. Vorgestern sind des Prinzen von Anhalt Durchl. mit 8000 Mann von der Spörkenschens Armee zu uns gestoßen. Marburg ist von den Franzosen zwar berennt, aber bis diese Stunde noch nicht beschossen.

Auszug eines Schreibens aus der Nähe des Alliirten Hauptquartiers, vom 30. Jun.

Der Ausbruch der Alliirten Armee aus Wabern nach Ziegenhagen erfolgte am 24sten dieses, des Morgens frühe. Aber noch an demselben Abend marschirte sie 2 Stunden weiter ins Oberheßische nach Neustadt, allwo das Corps des Erbprinzen zu ihr stieß, welches sich an demselben Abend dahin zurückgezogen hatte, nachdem es des Vormittags mit feindlichen Truppen, die ihn überlegen waren, ein Scharmügel gehabt. In diesem Neustadt bezog die Armee ein Lager, worinn aber ihr linker Flügel am 25sten dieses den ganzen Tag über durch die feindlichen Kanonen beunruhiget worden. Ueberhaupt fanden die alliirten Truppen bey Neustadt, was sie nicht erwarteten, nämlich daß die Franzosen bereits vorher sich auf dem Grund und Boden gelagert hätten, den sie gern selbst besetzt hätten. Denn sie vermutheten nicht, daß ihre Feinde bereits bis Almoeneburg würden vorgerückt seyn. Der Herzog wollte einen Versuch thun, sie aus ih-

ter Position herauszubringen. Sr. Durchl. ließen daher die ganze Armee gegen den Feind anmarschiren, da indessen die sämtliche Bagage nach Ziegenhahn zurückgehen mußte. Da sich aber keine Hoffnung zeigte, dem Feind das Terrain abzugewinnen, und der linke Flügel der Allirten, gegen den der rechte Flügel der Franzosen verdoppelt worden war, sich in keiner günstigen Stellung befand, so beschloßen Sr. Durchl. den Zurückzug ins Niederhessische, welcher am 26ten mit anbrechendem Tage mit großer Geschwindigkeit bewerkstelliget wurde. Zu Lembsfeld, 1 Stunde von Ziegenhahn, machte die Armee Halte, und schickte sich abermals zu einer Action mit dem Feind an, die fast unvermeidlich schien. Des Abends aber gaben Sr. Durchl. auß neue Ordre zum Ausbruch, und am Abend bezog die Armee ein Lager bey Niederbaldhausen, wo nun das alliirte Hauptquartier ist. Am 27sten hörte man vom Morgen an, bis Nachmittags um 6 Uhr, stark feuern. Es waren nemlich die Lucknerischen Husaren mit den Berchmischen handgemein geworden. Seit dem hat die Armee ihren Stand in etwas verändert, so daß sie nun gegen den Feind eine Fronte formiret. Jeder Theil wartet mit Begierde auf eine Gelegenheit zum vortheilhaften Angriffe. Diese Gelegenheiten zeigen sich aber nicht alle Tage; und also läßt sich noch nicht behaupten, was doch viele mutmaßen, daß es noch heute oder morgen zur Bataille kommen werde. Die Allirten werfen allenthalben Batterien auf. Sie sind der Französischen Armee, die auf 120000 geschätzt wird, an Anzahl noch nicht gleich. Aber sie sind bey sich selbst überzeugt, daß sie noch nie so viel schöne und auserlesene Truppen gehabt haben. Das Imhofische Corps steht nun unter den Befehlen des Generallieutenants von Rilmansdorff, weil sein bisheriger Chef der Herr von Imhof nun wieder bey der Armee seinen vorigen Posten als Generallieutenant bekleidet.

Frankfurt, vom 30 Jun.

Das Königl. Französische Hauptquartier des Hrn. Marschalls und Herzogs von Cro-

lio, traf den 27. zu Neustadt ein. Den nemlichen Tag waren der Hr. Erbprinz von Braunschweig und der Hr. General Luckner zwischen Treisa und Ziegenhahn gelagert. Den 28ten sollen sie, dem Verlaut nach, sich gegen Fritzlar zurückgezogen haben. Wie man weiter wissen will, dürfte die Französische Armee gestern gegen Ziegenhahn aufgebrochen seyn. Die Ingenieure giengen bereits vorgestern nach Marburg ab, allwo nemlichen Tages die Laufgräben eröffnet werden sollen.

Mugspurg, vom 23 Jun.

Briefe aus Italien melden, „die Republick Venedig stehe, wegen eines Vorhabens der Drotmannischen Pforte wieder die Insel Corfu in Sorgen. Die Regierung zu Venedig, sey den 14. dieses, 20 Stunden in einem Fort versammelt gewesen, und haben, nach Endigung dieser Rathssversammlungen, 5 Couriers abgefertiget, den einen nach gedachter Insel Corfu, den zweyten nach London, um den daselbst befindlichen in ihrem Dienste stehenden General Greeme den Befehl zu bringen, ohne Verzug zurück zu kommen, weil seine Gegenwart sehr nöthig sey, den dritten nach dem Wiener Hofe, den vierten nach dem Neapolitanischen Hofe, und den fünften nach Rom“. Da eine Furcht, welche so groffe Bewegungen verursacht, allem Vermuthen nach, nicht übel gegründet seyn muß, so erwartet man mit Verlangen, was sich weiter entwickeln werde.

Copenhagen, vom 27 Jun.

Aus Holstein vernimmt man, daß Sr. Majestät der König, nachdem Höchst dieselbe Dero Truppen daselbst in Augenschein genommen, den 28ten dieses die Rückreise von Travendahl nach Dänemark antreten werden. Zufolge der von Sr. Majestät beliebten Route, werden Sie gemeldeten Tages in Barmstedt zu Mittag seyn, und des Abends in Rendsburg seyn, ferner den 29ten bis Mittag stille, Abends auf Gottorp, den 30ten bis Mittag daselbst stille, und Abends in Flensburg, den 1sten Julii um Mittag nach Hadersleben, Abends zu Söding. den 2ten bis Mittag daselbst stille, des Abends in Odense, den 3ten

über den grossen Belt, Abends in Corsoer, den 4ten Abends in Copenhagen, den 5ten Mittags auf Hirschholm und Abends auf Friedensburg.

Batabia, vom 10 Novemb. 1759.

Man hat hier Nachricht, daß die Engelländer das Castell und die Stadt Suratte belagert, und mit stürmender Hand eingenommen haben.

ben; daß die Franzosen auf die Nachricht von der Annäherung einer Englischen Flotte von 8 Schiffen, mit Zurücklassung vieler Munition und 54 Kanonen Madras verlassen haben, und daß sie während der Belagerung 1700, die Engelländer aber 6 bis 700 Europäer eingebüßt haben. Am 1sten April haben die Franzosen Sadraspabnam wieder übergeben.

Des Dreßlauischen Wochenblatts 28tes Stück 1 Bgl. Desgleichen der Tittelbogen zum 1sten Band. 1 Bgl.

Johann Gottlieb Töllners Grundriß der Dogmatischen Theologie für seine Zuhörer, 800 Frankfurt 1760. 15 sgl.

Neueste Sammlung ausserlesener Trauerreden welche von einigen angesehenen Gottesgelehrten gehalten worden, 2ter Theil 1760. 9 sgl.

Schilderungen 2ter Theil. 1760. 11 sgl.

Der nordische Aufseher herausgegeben von Johann Andreas Cramer 2ter Band 4to Kopenhagen 1759. 2 Rthlr. 6 sgl.

Da auf den 18ten August dieses Jahres bey der hiesigen Königl. Oberschlesischen Oberamtsregierung, die bey der propter Suspicionem furti aufgehobenen sogenannten Weiskerischen Bande gefundene Sachen: darunter auch eine silberne Muschel, 3 goldene Ringe, 1 silbernes Ringel, 1 silberne Schnürkette, 1 silbernes Balsambüschchen, 1 silbernes Gelbbüschchen, 1 schaurige silberne Knöpfe, 1 Stock mit einem silbernen Knopf, 1 silbernes Anhängen-Crucifix, eine silberne Uhr, 2 Tobacksdosen mit Silber beschlagen, nicht minder verschiedene Preussischen Sächsischen und Kapsel. Münzsorten, etliche Ducaten und andere Sachen an Kleidern und Weißzeug ic. befindlich, in der Königl. Oberamtsregierungskanzley verauctioniret werden sollen; Als wird solches zu jedermanns Wissenschaft hierdurch bekannt gemacht. Brieg den 4. Julii 1760.

Der Königl. Preuß. Marschcommissarius, Delsnischen Fürstenthums Trebatschen Kreisses, Hr. von Ferentheil, auf Großbreesen macht bekannt, daß der bey ihm zeithero in Commission gestandene weyl. Hr. Johann George Reinhold, Ministerii Candidatus, 58 Jahr alt, den 30. May hieselbst ohne schriftliche Disposition sehr schnell und plötzlich an einem Schlage verstorben, es ist Selbster aus der Lausitz aus dem Dorfe Melane im Görlitzer Kreisse Reichensbachischen Districts liegende, gebürtig, und nachdem derselbe etwas wenig an Baarschaft Kleidung, Wäsche und Büchern, laut eines ordentlich aufgenommenen gerichtlichen Inventarii verlassen, als wollen diejenigen die an diese Verlassenschaft ein gegründetes Recht zu haben vermaßen, sich nach Verfließung dreier Monate und zwar den 24. Sept. c. a. in Großbreesen bey der Grundobrigkeit gehörig melden, ihre rechtmäßige Ansprüche deutlich und hinlänglich legitimiren oder gewärtigen, wenn nach Verfließung dieser Zeit sich kein näher Erbe anmeldete, diese Verlassenschaft nach Abzug der Begräbniß- und Gerichtsspesen dem von defuncto mündlich benominirten Erben in dessen Hause er einige Jahre viel gutes genossen, extradiret werden wird, wornach sich diejenigen zu achten haben.

Groß-Breesen den 20ten Jun. 1760.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem von Stieffischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.